

# Musical-Gala begeistert auf ganzer Linie

Von unserem Mitarbeiter  
Eric Horn

**BENSHEIM.** In Scheinwerferlicht getaucht, steht sie wie eine Königin auf dem höchsten Punkt der Showtreppe, das zarte Geigen-Intro setzt ein und Evita singt: „If Won't Be Easy“ lauten die ersten Worten von „Don't Cry For Me Argentina“. Das Lied geht unter die Haut. Stephanie McConville (Evita) trifft mit ihrer Interpretation den vielfältigen Charakter des Songs, der sich anrührend bewegt zwischen sanften, kraftvoll-trotzigen und dramatischen Sequenzen. Das Parktheater würdigt die Performance mit lautem Beifall und Bravorufen.

Der Welthit aus dem Musical „Evita“, das den Lebensweg der argentinischen Präsidenten-Gattin Eva Peron nachzeichnet, ist der emotionale Höhepunkt der Andrew-Lloyd-Webber-Musical-Gala am Donnerstagabend in Bensheim. Von „Jesus Christ Superstar“ (1970) über „Evita“ (1976) und „Sunset Boulevard“ (1993) bis zu „School Of Rock“ (2015) präsentiert das international besetzte Musical-Ensemble begleitet vom „West End Musical Orchestra“ unter Leitung von Piotr Oleksiak viele Glanzstücke aus dem umfangreichen Werk des britischen Komponisten.

Das sehr gut besetzte Theater ist begeistert von dieser mitreißenden musikalischen Reise und verabschiedet die Sänger, Musiker und Tänzer nach der über zweistündigen, aufwendig kostümierten Show mit „Standing Ovations“.

Neben der künstlerischen Darbietung ist vor allem das Raummanagement der gesamten Crew bemerkenswert. Das Parktheater gerät bei einem Ensemble dieser Größe



Die Andrew-Lloyd-Webber-Musical-Gala sorgte für Begeisterung im Bensheimer Parktheater.

BILD: LOTZ

bühnentechnisch an seine Grenzen. Das 14-köpfige Orchester ist im rückwärtigen Bereich der Bühne links und rechts der Showtreppe platziert. Dirigent Oleksiak waltet eher im Verborgenen, ab und an taucht sein Dirigierstab seitlich hinter dem Vorhang auf. Bei den schön choreographierten Tanzszenen (Jeanette Damant), bei denen alle Künstler mitwirken, ist Maßarbeit angesagt. Eine Aufgabe, die die sieben Frauen und acht Männer bewundernswert (und ohne Kollision) lösen.

Nach Evita schlüpft Stephanie McConville in die Figur der Grizabella, der Glamour-Katze aus „Cats“,

und sorgt mit „Memory“ für einen weiteren besonders gefühlvollen Moment im Programm. Die auf zwei transparente Vorhänge projizierte winterliche Baumlandschaft verleiht dem Song zudem einen prächtigen visuellen Effekt.

## Großartige Unterhaltung

Die Gesangssolisten des Ensembles liefern insgesamt großartige Musical-Unterhaltung. Tenor Tyrone Chambers, der den Abend nebenbei souverän moderiert, rockt das Haus mit dem Titelsong aus „Jesus Christ Superstar“. Aus dem gleichen Stück stammt „I Don't Know How To Love Him“, das Emily Ormiston in der

Rolle der Maria Magdalena mit der gebotenen Naivität und Unschuld vorträgt. Anouk van Laake schnurrt frech-frivol „Macavity“ („Cats“), darüber hinaus glänzt die Sopranistin mit ihrer Stimme bei den anspruchsvollen Elementen der Phantom-Nummern „Primadonna“ und „Phantom Of The Opera“. Chris Kilik beklagt als Jesus in „Gethsemane“ verzweifelt und sinnsuchend sein Schicksal. Jack Slatter ist die Diesellok „Greaseball“ aus „Starlight Express“ und besingt die unbändige Energie von „Pumping Iron“.

Beim hymnischen „Love Changes Everything“ („Aspects Of Love“), dem rockigen „Stick It To The Man“

(„School Of Rock“) oder dem coolen Boygroup-Ding „No Matter What“ („Whistle Down The Wind“), das die Jungens von Boyzone einst zu einem Welterfolg machten, sind jeweils größere Formationen mit durchwegs originellen Arrangements am Start.

Produziert ist die Andrew-Lloyd-Webber-Gala von der Agentur „3for1 Trinity Concerts“, die ihren Sitz in Lorsch hat. Trinity-Geschäftsführer Dieter Tings stammt aus der Klosterstadt. Eingebunden in das Projekt als künstlerische und musikalische Beraterin ist Deborah Sasson; die international renommierte Opern- und Musical-Sängerin lebt seit vielen Jahren in Bensheim.